

## Feldhandball – eine Zeitreise

Der Wettergott hat es gut mit uns gemeint. Am Nachmittag des Samstags 13. Juli blieben wir von Regen verschont. Vielleicht wären noch ein paar Zuschauer mehr gekommen, wenn die Sonne uns das trockene Wetter schon früher prophezeit hätte. Aber die, die kamen erlebten mit dem Feldhandballspiel eine interessante Zeitreise.



Organisator Günter Laumann hatte zusammen mit Platzwart Gerd Niewöhner den Rasenplatz im Moddenbachstadion vorab für dieses besondere Spiel vorbereitet. Der Platz wurde in seiner Länge gedrittelt. Der Wurfkreis hat einen Durchmesser von 13 m (in der Halle 6 m).



Insgesamt hatten sich 30 Spielerinnen und Spieler eingefunden. Diese wurden auf zwei Mannschaften aufgeteilt. Wie beim Fußball hat jede Mannschaft 11 Spieler, also blieben einige als Auswechselspieler am Seitenrand. Es zeigte sich sehr schnell, dass diese dringend benötigt wurden. Rechts Günter Laumann, links Schiedsrichter Thorsten Wiemann

Günter Laumann erläuterte zu Beginn die abweichenden Regeln. Und dann ging es los. Schon bald merkten die schnellen Handballer, dass die Verhältnisse auf dem Rasen grundlegend anders sind, und die Langstrecke doch wesentlich mehr Kraft verlangt. Ein Fußballfeld ist 90 m lang und 45 breit. In

der Halle haben wir es mit 40 m Länge und 25 m Breite zu tun. Die Tore sind auf dem Feld 7,32 m breit, in der Halle bekanntlich 3 m. Also insgesamt sehr unterschiedliche Rahmenbedingungen. Die rund 60 Zuschauer – sehr viele Senioren, die teilweise noch Feldhandball selbst gespielt haben – hatten sehr viel Spaß am Geschehen auf dem Platz, und dankten den Akteuren mit kräftigem Applaus.

Fatima sorgte mit einigen Helfern für Bratwurst und Getränke. Alles in allem eine gelungene Aktion der Handballer. Vielen Dank den Fußballern, dass wir ihre Rasenplatz nutzen durften und Dank allen Helfern, die geholfen haben.